Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 24

Artikel: Das Obstbaumholz in der Holzindustrie

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580476

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einem Millionenbau, der hier ersteht. Dann dürfte aber das alte Schloß wieder ein halbes Jahrtausend halten und nach wie vor vom Flüela bis zu den Tirolerbergen hin sichtbar sein. Der Besitzer, Herr Kommerzienrat Lingner, der im Sommer die Burg bewohnen will, ist ein alter Junggeselle.

Bauliches aus Grüsch (Graubünden). In Grüsch wird der Kirchturm umgedeckt, und zwar mit Kupferplatten. Die lärchenen Dachschindeln sind noch guterhalten. Ein Beweis, daß Lärchenholz sehr dauerhaft ist. Auf Dezember 1912 (Beginn der kantonalen Versicherung) werden sämtliche Gebäude des Dorfes hart eingedeckt sein. Anläßlich dieser Dach-Umbauten wurden an den Gebäuden viele Verbesserungen und Verschönerungen vorgenommenn.

Bauwesen in Samaden (Graubünden). Die Vermehrung des Fremdenverkehrs in Samaden hat die Baulust geweckt. Nicht weniger als drei neue Hotels, davon eines ersten Ranges, sind projektiert. Das letztere werde von einer englischen Gesellschaft erstellt.

Bauliches aus Murgenthal (Aargau). In dieser Gemeinde wird schon längere Zeit viel gebaut und in Riken, Glashütten und Murgenthal entstehen nette Einfamilienhäuser; trotzdem sind die Wohnungen momentan sehr gesucht. Große Erweiterungs- und Umbauten werden gegenwärtig in der Strickerei His & Co. ausgeführt. Für die Arbeiterinnen steht ein vollbeschäftigter Winter bevor. Die andern industriellen Geschäfte dieser Gemeinde gehen gut und so darf man mit aller Zuversicht in die Zukunft schauen.

Kirchenrenovation in St. Prex (Waadt). Der Gemeinde St. Prex wurde vom Bundesrat an die zu 21,000 Franken veranschlagten Kosten der Restauration ihrer Kirche ein Bundesbeitrag von 30 % zugesichert, im Maximum 6300 Franken.

Die Baugenossenschaft Badisch-Rheinfelden hat die Erstellung von drei Reihenhäusern mit zusammen elf Wohnungen beschlossen und zwar neun Wohnungen mit je drei Zimmern und Küche und zwei Wohnungen mit je zwei Zimmern und Küche. Zu jeder Wohnung gehören außerdem zirka 200 m² Gartenland.

Hotelneubauten im Schwarzwald. Wie wir früher schon erwähnten, soll auf dem Feldberg (Schwarzwald) die Firma Mayer Schladderer, Besitzerin des Feldberger Hofes, einen Hotelneubau für 1 1/2 Millionen auf Menzenschwander Gemarkung zu bauen beabsichtigen, ferner noch die Erstellung einer Villa auf dem sogen. Köpfle. Das Hotel wird zwischen der Menzenschwander Viehhütte und dem Feldbergerhof, oberhalb der Jägermatte, etwa 1250 m hoch, zu stehen kommen. Es ist daher auch eine Erwerbung der Viehhütte nebst Hirtenwohnung durch die Firma vorgesehen. Da sich der Gemeindevorstand mit dem Bau einverstanden erklärt hat und die beteiligten Grundeigentümer zum Verkauf bereit sind, wird der Bau bald begonnen werden können.

Auch auf dem höchsten Punkt des nördlichen Schwarzwaldes, der 1166 m hohen Hornisgrinde, wird demnächst ein großes Hotel von einem Gasthofbesitzer in Seebach errichtet werden.

Das Hotel kommt in unmittelbarer Nähe des erst vor zwei Jahren erbauten großen Turmes zu stehen und ist durch diesen wie durch den angrenzenden Tannenwald vor rauhen Winden geschützt. Einige Schwierigkeit dürfte die Wasserzufuhr bereiten, da sich auf der Hochfläche der Grinde kein Wasser befindet; das Wasser muß voraussichtlich von dem 100 m tiefer liegenden Mummelsee hergeleitet werden. Es ist beabsichtigt, das Hotel das ganze Jahr über offen zu halten.

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu vermeiden. Die Expedition.

Das Obstbaumholz in der Holzindustrie.

Es liegt auf der Hand, daß das Holz unserer Obstbäume in der Holzindustrie nicht die Rolle spielt, die etwa dem Eichen- oder Tannenholz zukommt. Die Unterschiede im Vorkommen sind dafür viel zu groß. Trotzdem ist das Holz der Obstbäume oft äußerst geschätzt und in einzelnen Holzzweigen in passenden Sortimenten ein gesuchter Artikel. Wir erinnern hier zunächst an das Holz des Birnbaumes, dessen gleichförmige Struktur es zu Formen, Drucktypen, Backwerkformen, Bildhauerarbeiten usw. geradezu prädestinieren. Dieses zuweilen geflammte Holz ist sehr dicht, zähe und fest. Es hat eine rötlichbraune Farbe. Besonders gesucht sind für die Möbelschreinerei schöne geflammte Stämme. Die Hauptursache seiner Beliebtheit, besonders für Drucktypen und Tapetenwalzen, beruht auf seiner Eigenschaft, nur ganz in minimalem Maße zu schwinden, sich nicht zu ziehen und zu werfen. Einen hervorragenden Platz nimmt Birnbaumholz als Imitationsholz ein. In schwarzgefärbten Brettern und Fournieren wird es besonders in der Klavier-Fabrikation benutzt und dient auch sonst vielfach als Ebenholzersatz. Das Holz des wilden Birnbaumes ist dem des gezüchteten, sogenannten Gartenbirnbaumes überlegen, sodaß ersterer besonders gesucht wird. Verwendung findet das Holz, abgesehen von den bereits genannten Verwendungsarten auch noch zur Herstellung von Reißschienen, Winkeln, Holzbrandvorlagen usw.

Das Holz des Apfelbaumes ist ebenfalls geschätzt. Es ist hart, dicht, fest und hat einen rötlichen Kern mit breiterem, helleren Splintansatz.

Verwendet wird Apfelbaumholz, das, genau wie Birnbaum, sich sehr gut polieren läßt, zu einer ganzen Reihe von Schreinerarbeiten. Es genießt seiner Härte wegen den Ruf eines guten Holzes zur Anfertigung von Obstpressen, Hobeln, Kammrädern und dergleichen und erfreut sich besonderer Beliebtheit in der Holzdrechslerei. Die Feinheitsgrade des Apfelbaumholzes stehen auf einer weniger hohen Stufe als die des Birnbaumholzes. Auch teilt es den Vorzug des letzteren nicht, sich nur in geringem Maße zu ziehen und zu reißen. Daraus erklärt sich auch, obschon dem Birnbaumholz verwandt, daß es für Zwecke, wie z. B. die Anfertigung von Tapetenwalzen, Drucktypen usw. nicht zu verwenden ist.

Auch das Holz des Pflaumenbaumes hat seine Vorzüge. Es läßt sich ebenfalls vorzüglich polieren und wird besonders bei der Anfertigung von Faßhähnen verwendet. In der Messerschalenfabrikation wird es auch in respektablen Mengen gebraucht und ist überhaupt ein sehr geeignetes Material für Drechsler und Schnitzer. Das Holz des Pflaumenbaumes hat in der Farbe des Kerns Ähnlichkeit mit dem Mahagoni; der nicht breite Splint ist gelbweiß.

Beim Kirschbaumholz sind zwei Arten zu unterscheiden, das Holz der Süß- und das der Sauer-Kirsche. Letztere kommen hier nicht in Betracht, während das Holz des „süßen" Kirschbaumes, auch Vogel- und Waldkirsche genannt, wegen edler Farbe und feiner Textur zu feinen Schreinerarbeiten, von Drechslern, Musikinstrumentenbauern usw. sehr gesucht wird.

Leider gehen die vielwechselnden Obstbäume infolge ausreichender Sorge immer mehr und mehr ein, sodaß nach und nach die aus den Obstgärten usw. auffallenden Stämme den Holzbedarf decken müssen. Auch da ist die Aufzucht keine unbegrenzt große.

Nach der letzten Obstbaumzählung wurde z. B. in Deutschland gezählt,

nämlich: 52 332 000 Apfelbäume
25 116 000 Birnbäume
69 436 000 Pflaumenbäume und
21 548 000 Kirschbäume.

Auf ein Quadratkilometer der deutschen Bodenfläche entfielen also im Durchschnitt:

97 Apfelbäume
46 Birnbäume
128 Pflaumenbäume und
40 Kirschbäume.

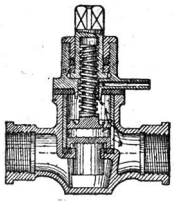
Die Obstbaumzählung in der Schweiz konnten wir leider von nirgends her ermitteln und müssen daher von einer diesbezüglichen Aufzeichnung Umgang nehmen.

Patent-Ventil-Bodenhahn
mit automatischer Entleerung.

Schweiz. Patent Nr. 49,234.

Der Patentbodenhahn Nr. 49,234 mit selbsttätiger Entleerung ist zweifellos der vollkommenste Hahn aller bis heute auf den Markt gebrachten Hahnen dieser Art.

Dieser Hahnen weist keine sich abnutzende Teile auf, die ein Herausnehmen des Hahnens jemals nötig machen



würden. Alle bis jetzt bekannten Hahnen waren mit festem Ventilsitz versehen und bedingen bei der unvermeidlichen Abnützung derselben früher oder später die Ausgrabung der Hahnen zwecks Reparatur derselben. Bei dem Patent-Bodenhahn 49,234 ist diesem Übelstand gänzlich abgeholfen. Sämtliche sich abnützenden Teile sind nach Lösen von 2 Schrauben nach oben herausnehmbar. Da der Hahnen mit beweglichem Ventilsitz versehen ist, fällt eine etwa nach Jahren nötig werdende Auswechslung der Dichtung äußerst leicht. Es ist dies ein großer Vorteil, der jedem Ingenieur, Installateur, ja jedem Laien sofort einleuchten wird.

Bei der Konstruktion, sowie Ausführung dieser Hahnen sind alle bis jetzt gemachten Erfahrungen mit ähnlichen Hahnen berücksichtigt worden und deren Mängel glücklich beseitigt, sodaß man wohl behaupten darf, daß der Hahn seinen Zweck wie kein anderer erreicht. Für viel beanspruchte Hof- oder Ventil-Brunnen wie für gewöhnliche Hausanschlüsse mit gleichen Vorteilen verwendbar.

Der Hahnen funktioniert wie folgt: Durch eine Drehung nach links senkt sich der Ventilkolben, trifft auf der untern Dichtungsscheibe auf und schließt den Wasserzufluß ab, im gleichen Moment wird die Entleerungsöffnung frei gegeben und das in der Steigleitung, also im Hause sich befindliche Wasser wird durch die Entleerungsöffnung abgeleitet. Eine Drehung nach rechts bewirkt die Steigung des Ventilkolbens nach oben und es wird dadurch zuerst die Entleerungsöffnung geschlossen, durch eine ganze Drehung kommt der Kolben auf die obere Dichtungsscheibe, entlastet die Stopfbüchse und stellt die Verbindung der Druckwasserleitung mit der Hausleitung wieder her. Der Hahn ist geöffnet und die Entleerung geschlossen.

Zu beziehen beim Fabrikanten und Patentinhaber H. Nyffenegger, Armaturenfabrik, Orlikon-Zürich.

Holz-Marktberichte.

Vom bayerischen Holzmarkt. Aus Fachkreisen wird den „M. N. N." berichtet: Man ist in den Kreisen der Holzinteressenten sehr gespannt gewesen auf den Verlauf der großen in Niederbayern stattfindenden Buchennutzholzversteigerungen. Umsomehr, als dabei bedeutende Quantitäten in Betracht kamen, die für den großen Markt geeignet waren und daher von vorneherein mit gutem Besuch wohl gerechnet werden konnte. Die Beteiligung bei den betreffenden Verkäufen übertraf aber noch die Erwartungen, und die erzielten Preise stellten sich weit über die forstamtlichen Einschätzungen. Dies fällt bei Beurteilung der Resultate umsomehr ins Gewicht, als die Taxen, dem Vorjahre gegenüber, erhöht waren. Die drei Forstämter Zwiesel-Ost, Zwiesel-West und Rabenstein boten im ganzen rund 7000 m³ Rotbuchenabschnitte an. Die Taxen waren dabei wie folgt bemessen: für 1. Klasse mit 21 Mk., 2. Kl. mit 18 Mk., 3. Kl. mit 14 Mk. und 4. Kl. mit 12 Mk. pro Festmeter ab Wald. Im Vorjahre waren die Anschläge um 1 Mk. pro m³ niedriger. Trotzdem wurden die erhöhten Taxen noch um 11—31 % überschritten. Einen weiteren Verkauf hielt die Freiherrl. v. Poschingersche Forstverwaltung in Frauenau ab. Das Verkaufsobjekt setzte sich dabei aus etwa 4000 m³ Rotbuchenstammholz und etwa 9000 m³ Rotbuchenabschnittholz zusammen. Auch hier wurden Übererlöse erzielt, die bis zu 31 % gingen. Es wäre unrichtig, aus diesen Ergebnissen Schlüsse auf die allgemeine Lage des Rundholzmarktes zu ziehen, aber immerhin bieten die Resultate doch einigen Anhalt zur Beurteilung der Lage des Hartholzmarktes, der ohne Zweifel wesentlich fester liegt wie der Weißholzmarkt. Dabei spielt der Umstand eine große Rolle, daß zur Zeit die ausländischen Harthölzer im Werte sehr gestiegen sind, was dem einheimischen Material sehr zu statten kommt.

Vom Pitchpinemarkt. (Korr.) Letzten Berichten aus Amerika zufolge verfolgt der Frachtenmarkt eine fortwährend steigende Tendenz. Es wird heute, wenn überhaupt, unter 110 Shillings pro Standard nichts angenommen. Damit man sich einen Begriff von der Höhe dieser Rate machen kann, sei erwähnt, daß zu normalen Zeiten die Seefracht von Golfhäfen nach Rotterdam 65 Shillinge betrug. Die Fracht ist also um 70 % gestiegen. Dabei hat solche ihren Höhepunkt aber noch nicht erreicht. Durch die diesjährige Baumwollernte, welche noch ergiebiger ist als die letztjährige, fehlt es all-

Ia Comprimierte & abgedrehte, blanke

Montandon & Cie. A.-G., Biel

Blank und präzis gezogene

jeder Art in Eisen u. Stahl 11

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite

Schlackenfreies Verpackungsbandeisen